



Dresden, 30.08.2006

Pressemitteilung

- 1) **Stellungnahme zu den Beschlüssen des Dresdner Stadtrates vom 24. diesen Monats und der Entscheidung des Dresdner Verwaltungsgerichtes.**
- 2) **Information über die Sitzung der Dresdner Stadtverordneten vom 17. September 1908 betreffend den Schutzkauf der Waldschlößchenwiese zur Sicherung der Aussicht „für alle Zeiten“ sowie Schaffung eines Volkserholungsparks mit Spielplätzen. Stellungnahme zur Geltung dieses Schutzkaufes und zum heutigen Charakter der Waldschlößchenwiese.**
- 3) **Information über die Auswirkungen des Baus der Waldschlößchenbrücke für die Elbwiese im Bereich Waldschlößchen und zum Sachverhalt des Fehlens einer auf aktuellem Planungsstand basierenden städtischen Visualisierung des Waldschlößchenblicks mit Brücke und Tunnelmund.**
- 4) **Stellungnahme zum Umgang mit alternativen Elbquerungen einschließlich Tunnel am Waldschlößchen.**
- 5) **Stellungnahme zu wesentlichen Umständen des Bürgerentscheids vom 27. Februar 2005.**
- 6) **Stellungnahme zur Haltung des Regierungspräsidiums in Bezug auf die Beschlüsse des Stadtrates.**
- 7) **Stellungnahme zur Wirkung von Minderheitsentscheidungen im Dresdner Stadtrat und beim Bürgerentscheid 2005.**
- 8) **Stellungnahme zur Haltung des Regierungspräsidiums in Bezug auf den Bürgerentscheid von 2005, den Bürgerentscheid von 1997 sowie zum Bürgerbegehren „Ja! Zum historischen Neumarkt!“. Stellungnahme zur fehlenden Sensibilität des Regierungspräsidiums hinsichtlich des Vorwurfs der Schaffung einer Betriebszufahrt für das Regierungspräsidium auf Kosten der Allgemeinheit.**
- 9) **Hinweis auf den Informations- und Kommunikationsstand unserer Bürgerinitiative im Aussichtspavillon am Waldschlößchen und zur dort von uns aktuell erfahrenen Meinungslage zur Waldschlößchenbrücke.**

1) Unsere Bürgerinitiative fühlt sich dem Erhalt und der behutsamen Weiterentwicklung der Einzigartigkeit des Dresdner Elbtals zum Wohle aller Bürger verpflichtet. Wir begrüßen daher den Beschluß des Dresdner Stadtrates vom 24. August 2006 auf Zurücknahme des Antrags auf Planfeststellung für den Verkehrszug Waldschlößchenbrücke. Wir begrüßen auch den Auftrag des Stadtrates an die Stadtverwaltung, gegen die Anordnung zur Vergabe der Bauleistungen für die Waldschlößchenbrücke des Regierungspräsidiums Dresden Widerspruch einzulegen, weiterhin das diesem Auftrag entsprechende Veto des amtierenden Oberbürgermeisters Dr. Lutz Vogel vom gleichen Tage sowie seine Klage beim Dresdner Verwaltungsgericht in gleicher Sache vom 25.8. und den diesbezüglichen Entscheidung des Verwaltungsgerichtes. Mit den Stadtratsbeschlüssen, dem Widerspruch des amtierenden Oberbürgermeisters und der Entscheidung des Verwaltungsgerichts ist der Baubeginn im September 2006 und



damit die Streichung des Dresdner Elbtals von der UNESCO-Liste des Welterbes bis auf weiteres abgewendet.

2) Wir übergeben der Öffentlichkeit den amtlichen Sitzungsbericht (Ausschnitt) der geheimen Sitzung der Dresdner Stadtverordneten vom 17. September 1908 betreffend den Schutzkauf der Waldschlößchenwiese zur sicheren Verhinderung der Bebauung, gemäß Dresdner Ortsbaugesetz vom 9.11.1900¹ (S. 1006 rechts oben), zur Erhaltung und Sicherung des „einzigartigen, herrlichen Aussichtspunktes für alle Zeiten“ (S. 1005 rechts unten) sowie zur „Schaffung eines in unmittelbarer Nähe bewohnter Stadtteile erwünschten Volkserholungsparkes... sowie zweier Spielplätze“ (S. 1005 rechts unten sowie S. 1006 links oben).

Unserer Meinung nach stellt diese Intention der Stadtväter bei Kauf des Geländes eine Zweckbindung des Geländes als Volkserholungspark und Aussichtspunkt für alle Zeiten dar. Unserer Meinung nach wurde damit die neustadtseitige Wiese der Stadt mit eindeutiger Nutzungsvorgabe gestiftet. Daher und weil die Wiese von jeher bis heute als Volkserholungspark dient, darf sie, der Intention bei Kauf und dem Recht von Stiftungen entsprechend, nicht ohne Not beschädigt werden! Die heutige Stadt Dresden mit 500.000 Einwohnern sollte ihren Stadtvätern dankbar sein und in Verantwortung für die Zukunft mit ihrem innerstädtischen Elbtal als grüner Lunge, als Central Park, als Wellnessbereich, als echtem Volkserholungspark sehr sorgfältig umgehen und jeden vermeidbaren Verkehrseintrag vermeiden!

Unser in der letzten Woche zufällig entstandenes Foto einer auf der Waldschlößchenwiese rastenden Familie sowie ein Bild vom letzten Winter, die beide den heutigen Charakter der Wiesen im Bereich Waldschlößchen zu beiden Elbseiten als Volkserholungspark belegen, erhalten Sie zur freien Verwendung.

3) Mit der Bebauung durch den Tunnelmund, der den Verkehr von den Zufahrtstunneln im Elbhänge auf die Brücke/Hochstraße Waldschlößchenbrücke leitet und infolge seiner Frequentierung mit schätzungsweise 45.000 Fahrzeugen täglich bei einer Lärmbelastung von 90 dB, wird der Erholungscharakter des Volkserholungsparks Waldschlößchenwiese zerstört und die einzigartige, herrliche Aussicht beschädigt.

Bis heute wurde der breiten Öffentlichkeit von der Stadtverwaltung oder den städtischen Printmedien keine Visualisierung des Waldschlößchenblicks vom Aussichtspavillon aus mit Tunnelmund und Waldschlößchenbrücke nach Abschluß der Feinplanung des Tunnelmundes gezeigt. Wegen der großen kulturhistorischen Bedeutung des Waldschlößchenblicks und des großen öffentlichen Interesses an der Waldschlößchenwiese bedauern wir diesen Umstand. Wir versuchen derzeit, eine solche Abbildung des Waldschlößchenblicks mit Brücke von der Stadt erstellt zu bekommen und werden diese publizieren.

¹...kraft Vererbungsurkunde des Grafen Marcolini - des Erbauers des „Waldschlößchens“ - und anschließende landesherrliche Sanktionierung von 1787 sowie Dresdner Ortsbaugesetz vom 9. November 1900 galt bzw. gilt für die Elbwiesen am Waldschlößchen Bauverbot „für alle Zeiten“.



4) Angesichts des hohen Wertes des Waldschlößchenblicks und der Waldschlößchenwiese sowie der Intention der Stadt beim Schutzkauf der Wiese von 1908 bedauern wir, daß alle weiteren Querungsalternativen im Stadtgebiet (Tolkewitz, dritte Marienbrücke, Erfurter Straße), einschließlich eines Tunnels am Waldschlößchen, nicht weiter verfolgt wurden, als es für die Erhaltung des Aussichtspunktes, Volkserholungsparks und Landschaftsschutzgebietes angemessen gewesen wäre. Diese bedauerliche Entwicklung ist auch der Einflußnahme der Staatregierung geschuldet, die frühzeitig die einseitige Verwendung der Fördermittel für die Waldschlößchenbrücke festschrieb.

Im weiteren Verfahren bedauern wir, daß die Stadt Dresden im Jahre 1995 auf das Gutachten der Firma EIBS, Dresden mit negativer Tunnelprognose hin keine weiteren Gutachten von tunnelbauerfähigeren Firmen einholte, sondern die Weichen in Richtung Brücke stellte. Wir bedauern, daß trotz ihrer öffentlichen Bekanntgabe die Machbarkeitsstudie der Firma EIBS von 2003² sowie die Stellungnahme der hochgradig fachkompetenten Firma ILF, Innsbruck³ zu diesem Gutachten vom April 2004 mit ihrer optimierten Tunnellösung auch in Vorbereitung des Bürgerentscheids von 2005 nicht weiter beachtet wurde.

5) Wir bezweifeln die Rechtmäßigkeit des Bürgerentscheids vom 27.2.2005 wegen folgender Umstände:

1. Die Behauptung im Heft „Gut für Dresden“, daß die UNESCO „bescheinigt, daß sich die Waldschlößchenbrücke in das Welterbegebiet gut einfügt“ war schon damals falsch.
2. Die Dresdner Öffentlichkeit war nicht über die tatsächlichen Auswirkungen der Waldschlößchenbrücke hinsichtlich ihres Aussehens, Bebauung des Elbhanges, Eintrag von Feinstaub und Lärm informiert. Es wurden z. B. den Abstimmungsteilnehmern im Abstimmungsheft weder Ansichten der Waldschlößchenwiese nach Bebauung mit dem Zubringertunnelmund gezeigt noch eine Darstellung vom Elbradweg aus weniger als 700 m Entfernung. Die gezeigten Darstellungen stammten aus dem Jahr 1997 und basierten noch auf der niedrigeren Fahrbahnhöhe (nach dem Hochwasser 2002 um 1 m nach oben korrigiert) sowie der Waldschlößchenwiese mit Schrebergärten ohne Frauenkirchenansicht.
3. Das (abbildungsfreie) Abstimmungsheft zum Bürgerentscheid, herausgegeben von der Landeshauptstadt Dresden, wurde, obwohl zur Verteilung an alle Haushalte vorgesehen, vielen Haushalten nicht zugestellt.

Der Bürgerentscheid vom 27. Februar 2005 sollte aus diesen Gründen heute nicht mehr als Legitimation für den Bau der Waldschlößchenbrücke dienen. Es sollte einen neuen Bürgerentscheid mit vollständigen Informationen geben, unter Angabe der Querungsalternativen.

6) Wir bedauern, daß das CDU-geführte Regierungspräsidium den Bürgerentscheid vom 27.2.2005 gegen den Willen der Mehrheit des Dresdner Stadtrates zu verwirklichen sucht. Im Sommer 2004 war der Wahlkampf zum neuen Dresdner Stadtrat schwerpunktmäßig um die Waldschlößchenbrücke geführt

² Sie finden das Gutachten der Firma EIBS von 2003 veröffentlicht unter www.welterbe-erhalten.de

³ Sie finden die Stellungnahme vom April 2004 ebenfalls unter www.welterbe-erhalten.de



worden. Daher repräsentiert der Dresdner Stadtrat unserer Meinung nach in seiner Zusammensetzung die Haltung der Dresdner Bürger zur Waldschlößchenbrücke.

7) Wir bedauern, daß das Zustandekommen eines neuen Bürgerentscheids, der Gelegenheit geben könnte, die geschilderten negativen Umstände des letzten Bürgerentscheids über die Waldschlößchenbrücke zu vermeiden oder den Wunsch der Dresdner nach anderen Elbquerungsalternativen oder einem Elbtunnel im Bereich Waldschlößchen zu erfragen, in den letzten Wochen am Widerstand der Fraktionen von CDU und FDP im Dresdner Stadtrat scheiterte. Diese Minderheit im Stadtrat reichte aus, um den neuen Bürgerentscheid zu blockieren.

Wir bedauern auch, daß hingegen die Minderheit von absolut 1/3 aller abstimmungsberechtigten Bürger unter den fragwürdigen Umständen des Bürgerentscheids von 2005 möglicherweise ausreicht, den für das Erbe Dresdens wesentlichen Aussichtsort erheblich zu verändern, den kommunal bedeutsamen Erholungsraum Waldschlößchenwiese zu beschädigen und gleichzeitig über den Verlust des Welterbetitels dem Ansehen Dresdens, Sachsens und Deutschlands zu schaden. Bei einer Entscheidung von solcher Tragweite sollten die demokratischen Hürden höher liegen.

8) Wir bedauern, daß das Regierungspräsidium so beharrlich den aus unserer Sicht nicht legitimen Bürgerentscheid von 2005 stützt, obwohl es mindestens zwei andere lokale Bürgerentscheide bzw. Bürgerbegehren deutlich weniger unterstützte. Gemeint sind hier:

1. der Bürgerentscheid von 1997 für alternative Elbquerungen. Hier teilte das Regierungspräsidium 1997 durch Herrn Minister K. Schommer mit, daß ausschließlich der Standort Waldschlößchen gefördert würde⁴.
2. das Bürgerbegehren „Ja! Zum historischen Neumarkt“ mit 63.000 Unterschriften, die für einen Bürgerentscheid ausgereicht hätten, wurde wegen „nichtzulässiger Fragestellung“ vom Regierungspräsidium unterbunden. Eine fördernde Umdeutung oder sonstige Unterstützung seitens des Regierungspräsidiums unterblieb.

Das zähe Festhalten des Regierungspräsidiums Dresden an der Waldschlößchenbrücke legt den Schluß nahe, daß es seinen Mitarbeitern eine bequeme Verbindung zwischen Wohn- und Arbeitsplatz schaffen möchte oder aber schon vertragliche Verpflichtungen gegenüber den Bietern eingegangen ist, welche die Aussage rechtfertigen würde, daß es sich bei der Ersatzvornahme um Abwendung von Schadenersatzforderungen handelt.

9) Unsere Bürgerinitiative betreibt seit Anfang diesen Monats und noch bis mindestens 31. August im Aussichtspavillon am Waldschlößchen einen Informations- und Kommunikationsstand zum UNESCO-

⁴ MDR-Interview 1997 sowie bereits am 8.11.1995 Dresden-Konferenz (... Gesprächs- und Entscheidungsrunde zwischen dem Freistaat Sachsen, der Sächsischen Staatsregierung und der Landeshauptstadt Dresden, die in bestimmten Abständen wesentliche Entscheidungen für die Stadt berät): es sind an diesem Tag in Abweichung an das sonstige Regularium der Ministerpräsi., der Staatsminister des SMWA Schommer, der Finanzminister Milbradt und der Umweltminister Vaatz im Dresdner Rathaus. Bei dieser Beratung erklärt Schommer, dass nur eine Waldschlößchenbrücke vom Freistaat gefördert würde und dies sei seine endgültige Entscheidung!



Welterbe Dresdner Elbtal, zur Geschichte des Waldschlößchenblicks, zum Bauvorhaben Waldschlößchenbrücke, zu den vielen Gegnern des Bauvorhabens sowie zur Tunnelalternative. Dort vor Ort, ist die Nutzung der Waldschlößchenwiese als Erholungsraum offensichtlich.

Wir haben im direkten Gespräch mit mehreren hundert Menschen erlebt, daß nur sehr wenige Besucher angesichts der Schönheit der Landschaft, der Möglichkeit der Tunnelalternative und der Aussicht den Welterbetitel bei Brückenbaubeginn zu verlieren, noch für den Bau der Waldschlößchenbrücke sind.

Wir möchten Sie bitten, sich selbst ein Bild von den Meinungen vor Ort zu machen.

Bitte kommen Sie und sehen Sie selbst! Bitte berichten Sie über den tatsächlichen Meinungsstand der Dresdner und ihrer Besucher!

Gern stehen wir Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung. Sie erreichen uns auch telefonisch unter 0351-312 56 94 sowie 0177-802 40 65.

Weitere Informationen zur Bürgerinitiative sowie zu Veranstaltungsterminen entnehmen Sie bitte unseren Internetseiten unter www.welterbe-dresdner-elbtal.de.

Susanne Knaack

Jana Hohlfeld

Bürgerinitiative Welterbe Dresdner Elbtal